

Verhaltenskodex

Erasmushaus Tübingen

Das Erasmushaus will für Studierende und alle seine Mitarbeitenden ein „safer space“ sein. Darunter verstehen wir einen Lebensraum, in dem sich alle akzeptiert und sicher fühlen, in dem sich die Persönlichkeit, die Fähigkeiten, die Begabungen und der persönliche Glaube entfalten können. Unser Zusammenleben ist unvereinbar mit jeder Form von körperlicher, verbaler, psychischer, spiritueller und sexualisierter Gewalt und Diskriminierung. Jedes Verhalten, das die Achtung vor dem anderen Menschen und seiner eigenen Entwicklung verletzt oder stört, widerspricht unseren Prinzipien.

Wozu die Hausleitung sich verpflichtet

Die Leitung des Erasmushaus schafft durch ihr institutionelles Schutzkonzept die notwendigen Voraussetzungen, innerhalb derer eine individuelle Haltung der Achtsamkeit wachsen kann. Sie trägt Sorge dafür, dass alle angestellten Mitarbeitenden inklusive der externen Hausverwaltung über die jeweils nötigen Kompetenzen zum Schutz der Bewohner:innen verfügen und selbst eine entsprechende Haltung der Achtsamkeit vorleben. Sie benennt interne und externe Ansprechpersonen für ihre Bewohner:innen und Mitarbeitenden, die im Beschwerde- oder Verdachtsfall kontaktiert werden können. Vor allem aber nimmt sie jeden Verdacht ernst und leitet gegebenenfalls disziplinarische und/oder strafrechtliche Schritte ein.

Verhaltenskodex Erasmushaus

Wozu ich mich verpflichte:

Mit meiner Unterschrift verpflichte ich mich, genauso wie alle anderen Bewohner:innen, zu einem achtsamen und grenzachtenden Umgang innerhalb des Erasmushaus. Auch ich bin dafür verantwortlich, dass jegliche Form von Diskriminierung, Grenzverletzung und Gewalt hier keinen Platz haben. Dieser Verantwortung komme ich nach, indem ich folgende Verhaltensregeln beachte:

Respektvoll miteinander umgehen

Ich übe keine körperliche, verbale, psychische, spirituelle und sexualisierte Gewalt auf andere aus. Ich schütze andere, besonders hilfebedürftige Erwachsene und Minderjährige, aktiv vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Diskriminierung, Grenzverletzung und Gewalt.

Mein Verhalten ist geprägt von Wertschätzung. Niemand wird von mir aufgrund von Herkunft, Sprache, Geschlecht oder sexueller Orientierung, Aussehen, finanzieller Situation oder persönlicher Überzeugungen weniger wertgeschätzt. Ich achte die Rechte und Würde anderer.

Ich weiß, dass Sprache verletzen kann und benutze gewaltfreie Sprache. Diskriminierende Äußerungen und abwertende Begriffe haben keinen Platz in meiner Kommunikation.

Eine aufmerksame Diskussionskultur ist die Grundlage unseres Austauschs. Hierbei achte ich darauf, allen Raum zu geben, sodass andere Standpunkte ohne Verurteilung vertreten werden können. Ich dränge niemanden sich zu äußern. Ich bin bereit, konstruktives Feedback zu geben und zu erhalten.

Aufeinander achten & Grenzen wahren

Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz, Macht und Abhängigkeiten um. Ich beachte persönliche Grenzen sowie Grenzen der Intimsphäre, besonders im Rahmen von 1:1 Situationen, in den Gemeinschaftsräumen und sanitären Anlagen, aber auch in sensiblen Gesprächen. Ich lerne ebenso meine eigenen Grenzen wahrzunehmen und diese zu kommunizieren.

Bei körperlichen Berührungen bin ich achtsam und respektvoll. Für Körperkontakt ist die freie und erklärte Zustimmung, die ggf. auch durch Körpersprache erfolgen kann, des:der anderen notwendig. Unerwünschte Berührungen sind nicht erlaubt.

Sofern ich im Haus eine Aufgabe übernehme, bin ich mir der, durch diese Aufgabe gegebenen, besonderen Vertrauens- und Autoritätsstellung gegenüber anderen Personen, Gäst:innen und Bewerber:innen im Erasmushaus bewusst und handle nachvollziehbar und ehrlich. Beziehungen gestalte ich transparent und nutze keine Abhängigkeiten aus.

Die Wahrung der persönlichen Rechte und Würde beachte ich auch im Umgang mit Bildern und Medien sowie für die Nutzung des Internets. Bei der Veröffentlichung von Bild- und Tonmaterial oder Texten beachte ich das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild. Ich weiß, dass das Filmen und Fotografieren in sanitären Anlagen verboten ist.

Füreinander einstehen

Ich bin aufmerksam, jede Form von Diskriminierung, Grenzverletzung und Gewalt zu erkennen. Ich höre zu, wenn Andere mir verständlich machen möchten, dass ihnen durch weitere Menschen Diskriminierung und/oder Gewalt angetan wurde/wird.

Ich beziehe gegen jegliches, diskriminierendes, gewalttätiges und sexualisiertes Verhalten, ob in Wort oder Tat, aktiv Stellung, indem ich derartiges Verhalten benenne und damit eine Grenze setze.

Wenn ich Kenntnis von Diskriminierung, Grenzverletzung und/oder Gewalt erlange, weiß ich um die entsprechenden Ansprechpersonen des Erasmushaus und dass ich mich beraten lassen kann und bei Bedarf Hilfe zur Klärung und Unterstützung bekomme.

Besteht der Verdacht auf (sexualisierte) Gewalt durch angestellte Mitarbeitende oder Aufgabenträger:innen des Erasmushaus werde ich mich an die benannten Ansprechpersonen und/oder die Kommission Sexueller Missbrauch der Diözese wenden. Ich bin mir bewusst, dass jegliche Form von sexualisierter Gewalt gegenüber Schutzbefohlenen disziplinarische, arbeitsrechtliche und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat.

Ich informiere mich über Formen von Diskriminierung und Gewalt. Wenn möglich oder qua Aufgabe nehme ich an Fortbildungsangeboten dazu teil. Ich weiß auch um Beratungs- und Unterstützungsangebote innerhalb und außerhalb der kirchlichen Strukturen.

Vor- und Nachname (in Druckschrift)

Ort, Datum

Unterschrift

Ansprechpersonen

Sprich uns an, wenn du selbst von grenzverletzendem Verhalten und/oder Gewalt betroffen bist, oder übergriffiges Verhalten beobachtet hast. Sei es im Wohnheim, auf dem Heimweg, in einer unserer Signalgruppen oder auch darüber hinaus. Sprich uns so früh wie möglich an und wenn du Sorge hast, dass die Situation eskalieren könnte. Aber auch, wenn das Geschehene schon länger zurückliegt und dich noch beschäftigt. Wenn es dir hilft, bring eine Vertrauensperson mit zum Gespräch.

im Haus (Awareness-Personen)

Eine Übersicht über die aktuellen Awareness-Personen findest du auf www.khg-tuebingen.de/schutzkonzept

Hausleitung

Wolfgang Metz

Mail: wolfgang.metz@drs.de

Tel.: 07071 944618

N.N.

Mail:

Tel.: 07071 944614

Kommission sexueller Missbrauch

Besonders bei einer Beschwerde gegen Hauptberuflich Mitarbeitende, können sich Betroffene an die Kommission sexueller Missbrauch der Diözese Rottenburg-Stuttgart wenden. Die Kommission kann von jeder Person jederzeit auch ohne Einhaltung des Dienstwegs informiert werden. <https://praevention-missbrauch.drs.de/>

Frau Elke Börnard

Fachberaterin an einer Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

E-Mail: elke.boernard@ksm.drs.de

Tel: 0170/ 7881935

Frau Theresa Ehrenfried

Fachberaterin an einer Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt

E-Mail: theresa.ehrenfried@ksm.drs.de

Tel: 0151 / 52 50 27 50

Herr Daniel Noa

Jurist

E-Mail: daniel.noa@ksm.drs.de

Tel: 0177 / 2 35 52 00

Anlaufstelle Sexualisierte Gewalt für Frauen*

Frauen helfen Frauen e.V.

Weberstr. 8, 72070 Tübingen (im Frauen*ProjekteZentrum)

Tel. (07071) 79 111 00

E-Mail: fhfagit.tue@t-online.de

Pfunzkerle e.V. - Fachstelle Jungen- und Männerarbeit Tübingen

Unter dem Holz 3, 72072 Tübingen

Tel.: 07071.360989

E-Mail: info@pfunzkerle.org

adis e.V. – Antidiskriminierung · Empowerment · Praxisentwicklung

Beratungsstelle: Aixerstr. 12, 72072 Tübingen

E-Mail: beratung@adis-ev.de

Telefon: 07071 143104 10